

Die Kirche war von gebundenem romanischen Grundriss, das Hauptschiff des dreischiffigen Langhauses in fünf, die Seitenschiffe in je zehn Jochen, das einschiffige Querschiff in drei Jochen, quadratischer Hauptchor, je zwei rechtwinkelige Kapellen zu deren Seite. Die Grabungen von 1901/2 haben zur Feststellung der ursprünglichen Kirchenform wesentlich beigetragen. Von der nördlichen Umfassungswand des Langhauses fand sich nur der westliche Ansatz, von den

Fundamenten der Schifffpfeiler nur drei. Die eingeschlagenen Suchgräben bewiesen, dass dort das Fundament

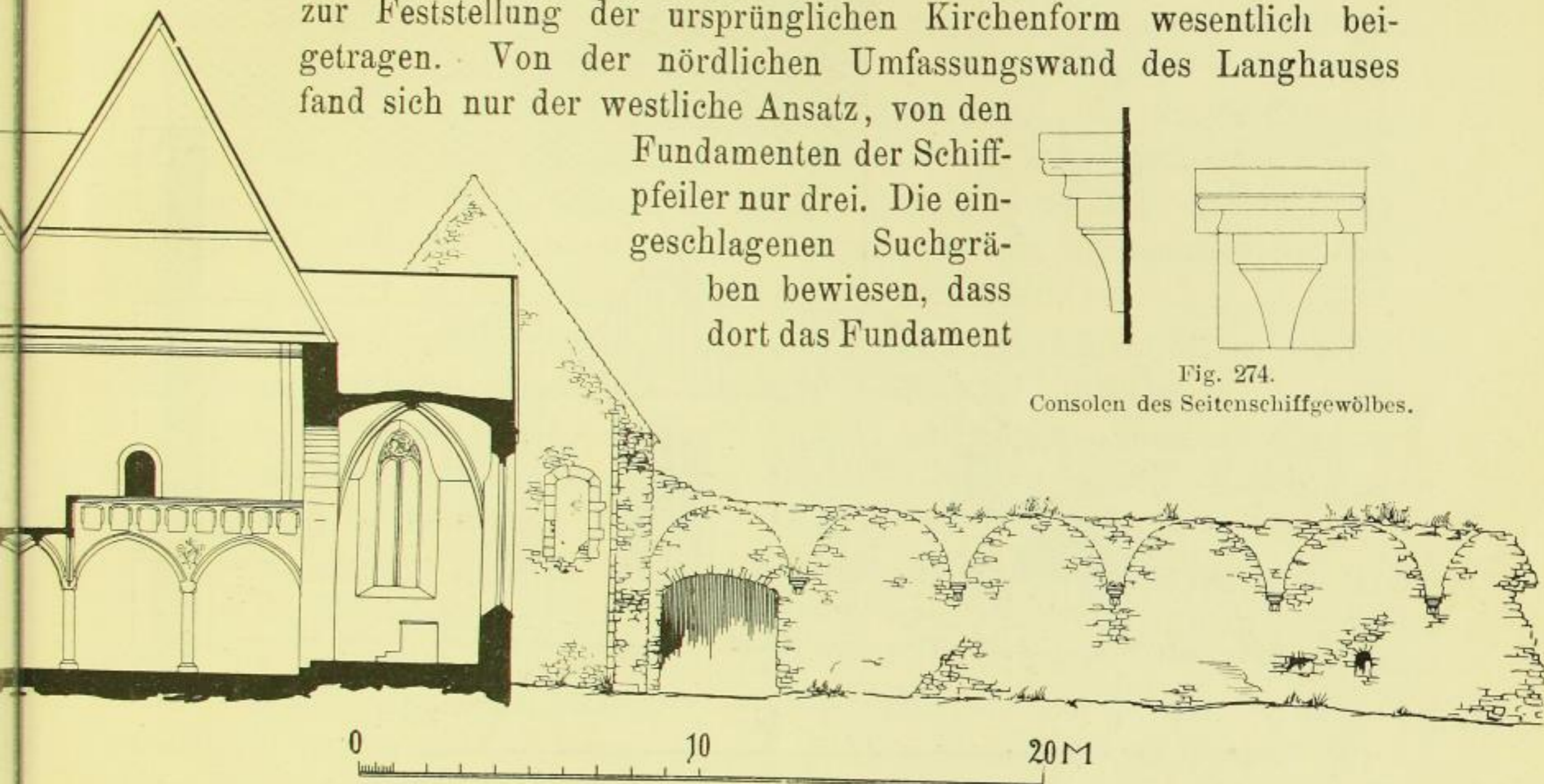


Fig. 273. Kloster Buch. Längsschnitt durch die Kirchenachse.

Fig. 274.
Consolen des Seitenschiffgewölbes.



Fig. 275. Kapitäl eines Schifffpfeilers.

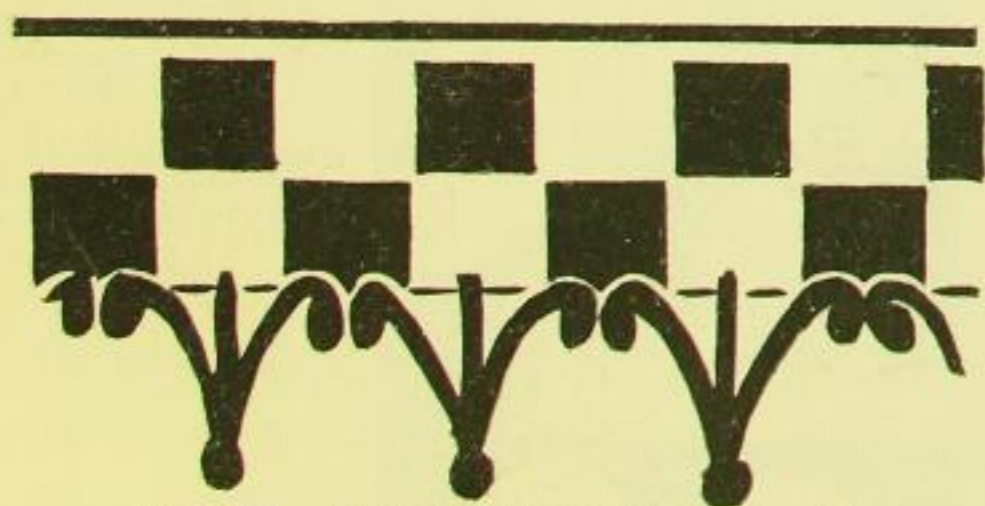
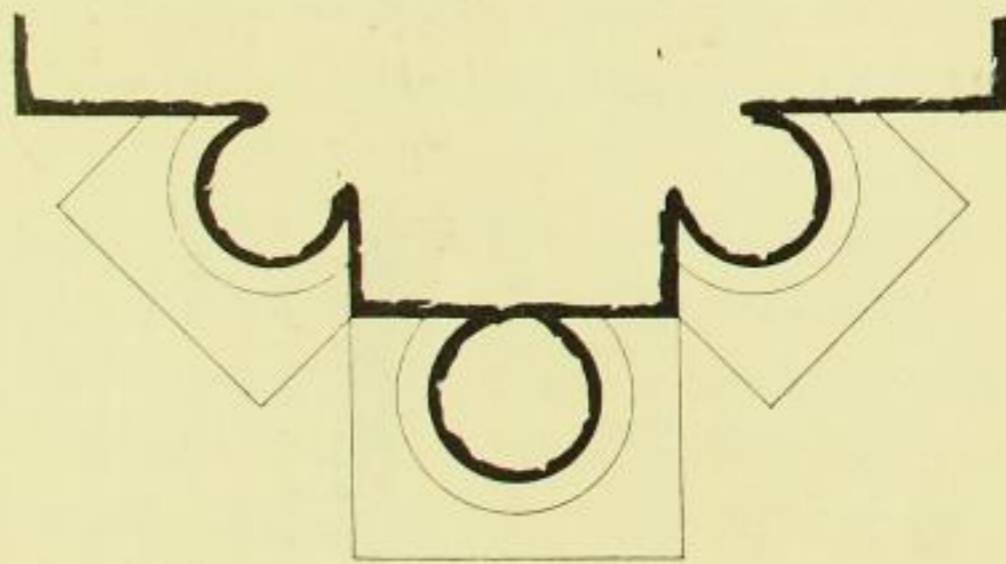


Fig. 277. Malerei in einer Nebenkapelle.

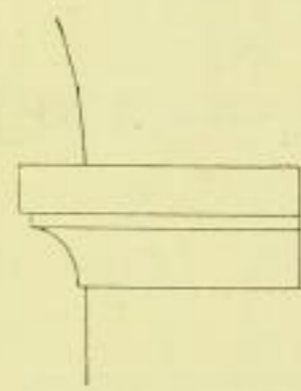


Fig. 276.
Kämpfergesims.

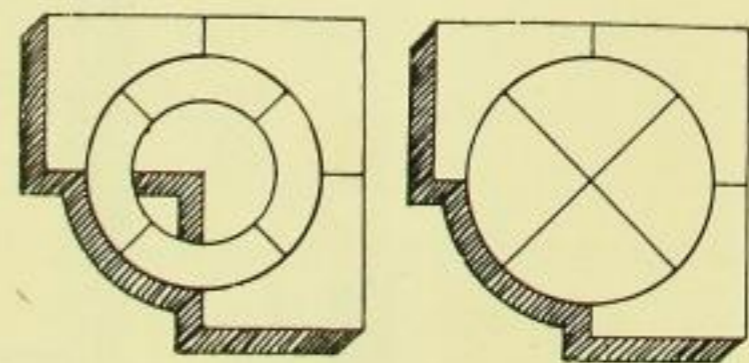


Fig. 278.
Fussbodenbelag.

abgebrochen worden sein muss.

Die Seitenschiffe waren im Kreuzgewölbe überdeckt. Dies beweisen die Consolen an der noch aufrecht stehenden Südmauer und die dort sichtbaren Reste der Rundbogenansätze (Fig. 273). Fig. 274 giebt eine der Consolen wieder, die sich hier befinden. Fig. 275 das im Hofe der Klostermühle liegende Kapitäl eines Schifffpfeilers, und zwar allem Anscheine nach ein solches, auf dem die